



zukunft
 unternehmensführung
 zukunft **heimat**
leben lebensraum
 unternehmensführung **heimat** lebensraum
 leben zukunft
leitbild
 lebensraum leben unternehmensführung
 zukunft **heimat** lebensraum
leben zukunft unternehmensführung
 leben **lebensraum**
 heimat leben zukunft heimat
unternehmensführung
 lebensraum leben heimat
 unternehmensführung zukunft
leben

Handwritten signature



M E hrwert... über Grenzen hinweg



**„Den Mut zu großen
Werken - bewahrt ihn
euch gut, denn mit der
Kraft Gottes erreicht
ihr alles, was anderen
als wahnwitziger
Versuch erscheint!“**

*St. Elisabeth
1888*



Zukunft

Leben

Heimat

Lebensraum

Unternehmensführung



„Das Ringen um
Einigkeit unter uns,
verleiht unserer
Arbeit Segen!“

Maria Eufrosina Pelletier
1868

Zukunft

Das Leitbild der Deutschen Provinz der Schwestern vom Guten Hirten gibt Orientierung für die Umsetzung des Auftrages in den Einrichtungen und Niederlassungen der Ordensgemeinschaft. Es handelt sich dabei um jene sieben Grundsätze der Ordensgründerin, **Maria Eufrosina Pelletier** (1796- 1868), an denen sie selbst den Aufbau ihres weltweiten Werkes ausrichtete. Es geht aber auch um ihre Gründerpersönlichkeit selbst. Kern ihres Anliegens war, jeder hilfesuchenden Person ihre einzigartige menschliche Würde bewusst zu machen. Ihre sieben

Grundsätze bestimmten die Verwirklichung dieses Auftrages und damit auch ihre Art von Unternehmensführung. Beides hat bis heute Gültigkeit.

Ihr Leitbild ist unser Leitbild und damit ist sie selbst unsere Zielperspektive für Handeln im Jetzt.

M E hrwert Zukunft!



M E hrwert... über Grenzen hinweg

„Die ganze Welt ist nicht zu groß für uns, wenn es darum geht Menschen zu retten!“

*Maria Eufrosina
1868*



Leben

Die Ordensgemeinschaft der Schwestern vom Guten Hirten wurde 1835 von der Französin **Maria Eufrosina Pelletier** (1796 –1868) gegründet. Sie war eine Frau mit Weitsicht. Sie besaß Mut zu Visionen und Realitätssinn zugleich. Sensibilität und Organisationstalent zeichneten sie ebenso aus wie die Fähigkeit, Menschen zu begeistern. Vor allem hatte sie unerschütterliches Vertrauen in einen menschenfreundlichen Gott, der wie ein Hirte für die Menschen sorgt. Den Satz **„Ein Mensch ist mehr wert als die ganze Welt!“** setzte sie um in ihrer Pädagogik, durch ihre weltweiten Gründungen und vor allem durch die aufrechte Liebeshörigkeit im Umgang mit anderen. **Maria Eufrosina** wurde so zum **M E hrwert** für andere. Sie überschritt dabei viele realistische und symbolische Grenzen, um diesen **Mehrwert** zu ermöglichen! **Maria Eufrosina's** Hauptaugenmerk galt besonders

Mädchen und Frauen in Notsituationen - über Grenzen hinweg. Bei ihrem Tod am 24. April 1868 gab es 110 Häuser der Gemeinschaft weltweit. Heute wird ihr Auftrag in über 70 Ländern auf allen Kontinenten gelebt und umgesetzt. Zu dem weltweiten Werk des Guten Hirten gehören die Schwestern vom Guten Hirten mit einer apostolischen und einer kontemplativen Lebensform und die Freunde vom Guten Hirten, eine ökumenische Gemeinschaft von Männern und Frauen. Ein großer Stab von fachlich qualifizierten und menschlich engagierten Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern trägt den Auftrag maßgeblich mit sowie viele ehrenamtlich Tätige. Die Herausforderungen der Gegenwart führen dazu, dass je nach gesellschaftlicher Situation auch die Angebotspalette in den verschiedenen Niederlassungen erweitert oder verändert werden. Durch individuell angepasste Hilfen und Dienstleistungen kann somit auf vielfältige Not- und Lebenssituationen reagiert werden.



Zukunft

Leben

Heimat

Lebensraum

Unternehmensführung



Es geht ebenso um gesellschaftspolitisches Engagement. Dieser Einsatz kommt durch den Status als Non-Governmental Organisation (NGO) mit Beraterstatus beim UN-**ECOSOC**-Rat verstärkt zur Wirkung. In Ergänzung zu der „Hilfe vor Ort“ ist die politische Tätigkeit ein wichtiges Instrument, um mitzuarbeiten „... an der Veränderung jener Umstände, die andere Menschen zu einer Randexistenz verurteilen.“ (Konstitutionen der Schwestern vom Guten Hirten Art. 6.)

Als internationale Gemeinschaft richten die Schwestern vom Guten Hirten ein besonderes Augenmerk auf alles, was dem Leben und der ganzen Schöpfung, der Gerechtigkeit und dem Frieden in der Welt dient.

M E hrwert Leben



ME hrwert... über Grenzen hinweg

„Was mich betrifft, will ich nicht mehr, dass man mich Französin nennt. Ich bin Engländerin, Spanierin, Afrikanerin, Inderin.. Ich gehöre allen Ländern an, in denen es gilt, Menschen zu retten!“

M. S. L.



Heimat

Amerika

Argentinien
Bolivien
Brasilien
Chile
Costa Rica
Ecuador
El Salvador
Guatemala
Honduras
Kanada
Kolumbien
Kuba
Mexiko
Nicaragua
Panama
Paraguay
Peru
Puerto Rico
Uruguay
USA
Venezuela

Afrika

Angola
Ägypten
Burkina Faso
Kenia
Kongo
Madagaskar
Mauritius
Mosambik
Réunion
Senegal
Sudan
Südafrika



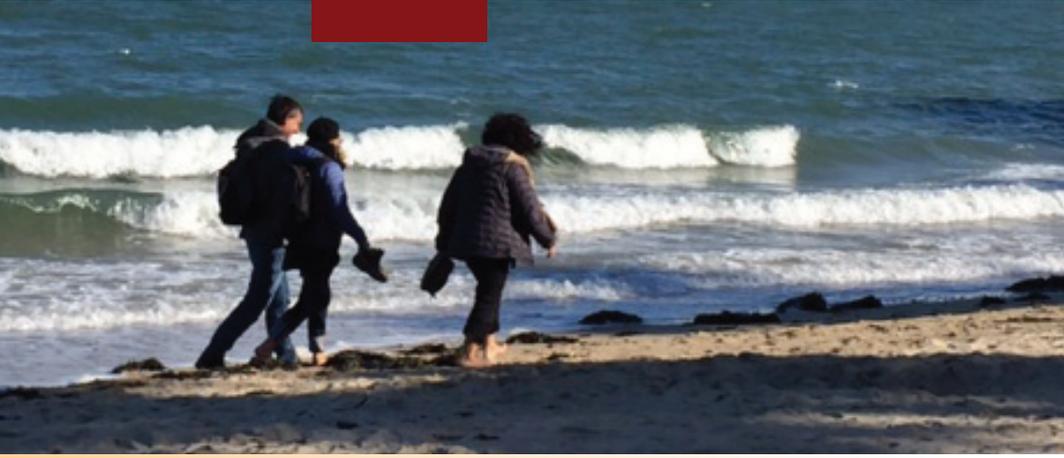
Zukunft

Leben

Heimat

Lebensraum

Unternehmensführung



Europa

Albanien
Belgien
Deutschland
Frankreich
Großbritannien
Irland
Italien
Malta
Niederlande
Österreich
Portugal
Schweiz
Spanien
Tschechien
Ungarn

Asien

China
Indien
Indonesien
Japan
Kambodscha
Libanon
Macau
Malaysia
Myanmar
Nepal
Pakistan
Philippinen
Singapur
Sri Lanka
Südkorea
Syrien
Taiwan
Thailand
Vietnam

Australien

Australien
Neuseeland

Der Sitz der Generalleitung ist in Rom. Das geistliche Zentrum der Schwestern vom Guten Hirten, das so genannte Mutterhaus, befindet sich in Angers, Frankreich. Um das weltweite Werk zu koordinieren und zu steuern, ist es in verschiedene Verwaltungsbezirke, so genannte Provinzen, unterteilt.



ME hrwert... über Grenzen hinweg

„Nehmt die Menschen mit Herzlichkeit auf.“

St. Theresia
1842



Lebensraum



Würzburg:

Provinzleitung der Deutschen Provinz der Schwestern vom Guten Hirten
Ehrenamtliche soziale Dienste in der Pfarrei, Mitarbeit bei SOLWODI, Solidarität mit Frauen in Not

Ettmannsdorf:

Ehrenamtliche Mitarbeit bei der Katholischen Jugendfürsorge Regensburg in der Einrichtung „Haus des Guten Hirten“

Erfurt:

Pastorale Dienste in örtlichen Pfarreien

Dortmund:

Soziale und pastorale Dienste

Ibbenbüren:

Krankenhausseelsorge

Köln:

Soziale und pastorale Dienste in der Pfarrei

Teisendorf:

Mitarbeit in der Pfarrseelsorge

Hofheim:

Maria Droste Haus
Wohngemeinschaft für Ordensangehörige

Ehrenamtliche Dienste

im Hospiz, im Montessori-Kinderhaus, in einer Einrichtung für Menschen mit Behinderung

Die Deutsche Provinz der Schwestern vom Guten Hirten ist Teil des globalen Netzes.



Zukunft

Leben

Heimat

Lebensraum

Unternehmensführung



München:

St. Gabriel

Haus Debora

- Wohngruppe für minderjährige Mütter
- Wohngruppe für volljährige Mütter mit ihren Kindern

Kinderkrippe

- für Kinder von 0 - 3 Jahren

Integratives Kinderhaus

- für Kinder von 0 - 6 Jahren

Haus Hagar

- Frauenhaus

Haus Mirjam

- Haus zur Hilfe für Frauen in verschiedenen Notlagen

Babyklappe (Lebenspforte)

Alten- u. Pflegeeinrichtung für

Ordensangehörige

Krankenhausseelsorge

Münster:

Haus vom Guten Hirten

Angebote für erwachsene Menschen mit einer psychischen Erkrankung oder seelischen/geistigen Behinderung

- Wohnheim mit 6 Außenwohngruppen
- Ambulant betreutes Wohnen
- Betreutes Wohnen in Gastfamilien
- Pflegebereich (SGB XI)

Kindertagesstätte

- für Kinder von 1– 6 Jahren

Hotel als Integrationsbetrieb

Nachbarschaftstreffs im Stadtteil

Zusätzliche Dienste von

Ordensangehörigen im Haus sowie

- im Bereich Fairer Handel.

Wittlich:

Haus St. Anton

Kinder- und Jugendhilfeeinrichtung

- Kinderkrippe
- Spatzennest: Stationäre Einrichtung für Kinder
- Wohngruppe für Mütter und Kind

Zinneberg:

Schloss Zinneberg , Kinder- und Jugendhilfeeinrichtung

Heilpädagogisches Heim

- Wohngruppen für Mädchen und junge Frauen

Heilpädagogische Tagesstätte

- Förderzentrum soziale und emotionale

Entwicklung/ Mittelschule

- Offene Ganztageschule

- Mobiler sonderpädagog. Dienst für Schulen im Landkreis

Berufsschule

- Berufsfachklassen
- Berufsvorbereitungsjahre
- Berufsintegrationsklassen (f. Geflüchtete)

Jugendsozialarbeit an Schulen

Ausbildungsbereich

- Berufsfelder Koch, Gastgewerbe, Pflege, Hauswirtschaft

Vorberuflicher Förderbereich FLLAPS

- Jugendhilfemaßnahme zur Persönlichkeitsstabilisierung

Sozialpädagogische Fördergruppe

- für Grundschul Kinder

Flexible Hilfen

- Erziehungsbeistandschaft
- Sozialpäd. Familienhilfe
- Krisenintervention

Kinderkrippe „Guter Hirte“

- für Kinder von 0 - 3 Jahren

Schloss Zinneberg sonstige Bereiche

- Klosterladen
- Klostercafe
- Veranstaltungs-u. Gästebereich

Korca/Albanien:

- Pastorale Dienste in der Pfarrei
- Verschiedene soziale Dienste wie Arbeit mit Straßenkinder, Roma-Familien, Frauen in Not, Opfer von Menschenhandel

M E hrwert Lebensraum

**Leitbildschulung im Mutterhaus
in Angers**

**Mitarbeiterbefragung
am Leitbild**

Jahresthema zum Leitbild

**Leitbildg
u**

**Mitarbeitergespräche
orientiert am Leitbild**

**Veranstaltungen zum L
den Einrichtungen**

**Qualitätsmanagement auf der Grundlage
des Leitbildes**

**Jeder A
da**

**Erfahrbar durch Syn
Gebräuch**

Überprüfung des Alltags am Leitbild

**Maßs
de**

Maßstab für persönliches Verhalten

Leitbild lebendig

ng orientiert
ld

ruppen in den Einrichtungen
nd Niederlassungen

leitbild in
en

Deutschlandweite
Leitbildgruppe

Arbeitsbereich trägt Verantwortung,
das Leitbild erlebbar zu machen

Impulse für den Alltag

mbole, Riten
ne

Feiern von Ordensfesten

stab für das Miteinander in
er Dienstgemeinschaft

„Hütet euch davor Heilige-Rühr-
Mich-Nicht-An“ zu werden. Seid
Menschen mit Herz und Seele!“

Dr. S. Engelhardt
9.11



ME hrwert... über Grenzen hinweg

„Ihr müsst durch eure Treue den Geist unserer Gemeinschaft erhalten, sie aber auch ständig erneuern!“

Maria Eufrosina Pelletier
1912



Unternehmensführung

Jede Einrichtung setzt in ihrem fachlichen Wirken unterschiedliche Akzente. Diese sind jedoch durch eine gemeinsame Sicht von Unternehmensführung untereinander verbunden. Die Ausrichtung an den sieben Punkten des Leitbildes **Maria Eufrasias** im alltäglichen Handeln versteht sich als wertorientierter Managementansatz. Die Ordensgemeinschaft spricht auch vom „Pastoralen Führungsmodell nach **Maria Eufrasia Pelletier**“ (PFM). Sie selbst hat es nicht so benannt. Dennoch hat sie mit den sieben Grundsätzen ihres Wirkens und durch ihre Persönlichkeit als Gründerin einen integrativen Führungsansatz geprägt, der hoch aktuell ist, einen **ME** hrwert hinsichtlich moderner Unternehmensführung darstellt. **Maria Eufrasia Pelletier** verstand es gekonnt, ihre sieben Grundsätze miteinander zu verbinden und danach im Alltag zu handeln. Auch ihre Mitschwester verwies sie auf dieses Orientierungsmuster, unabhängig davon in welchem Haus, in

welchem Land sie eingesetzt waren. Dieser Führungsansatz war und ist Identität stiftend. Er ist Qualitätsmerkmal unserer Einrichtungen und Niederlassungen! Der Name „Pastorales Führungsmodell“ verweist auf die Besonderheit dieses Managementansatzes: Der Begriff „Pastoral“ zielt auf den Kern unseres Wirkens – die Hirtensorge. Sich symbolisch als Hirte oder Hirtin zu verstehen meint, den Menschen als ganzheitliche Persönlichkeit zu sehen und ihm so zu begegnen, dass er sich seines Wertes und seiner Würde bewusst werden kann. In Verbindung damit steht der Begriff „Führungsmodell“. Es geht um eine besondere Art von Unternehmensführung: Führung, die wertorientiert ist, auf einer Tradition aufbaut und den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern eine zentrale Stellung zuweist.



Zukunft

Leben

Heimat

Lebensraum

Unternehmensführung



Bewusst sind die sieben Punkte unseres Leitbildes und der Blick auf **Maria Eufrosina Pelletier** selbst als Ziele formuliert.

Dies macht deutlich, dass es sich bei einem Leitbild um Ideale handelt, die uns als Dienstgemeinschaft den Weg weisen. Sie sind in unserem Alltag immer wieder Herausforderung und Vision, Grenzen zu überschreiten.

**M E hrwert
Unternehmensführung!**



„Wir müssen hingerissen sein, wenn wir den Blick auf alles richten, was aus den Händen des Schöpfers kommt, ..die Pracht des Himmelsgewölbes, die unzähligen Pflanzengattungen, die Tiere, die Künste und Industrien des Menschen, die Gesamtheit der Berufe in ihrem Zusammenhang und wie dies alles zum Wohl der Gesellschaft beiträgt! Wie gut ist Gott!“

*Karl Lehmann
1951*

Der Schöpfer des Lebens, Gott, der Freund des Lebens

Ziel unseres gemeinsamen Wirkens ist es, den Menschen so zu begegnen, dass sich jeder in seiner Einmaligkeit und seiner Würde erfahren kann und ihn so zu begleiten, dass er seine Begabungen und Begrenzungen als Chance sieht

„Ihr alle seid Hirten oder wenn euch das besser gefällt: Hirtinnen!“

*Karl Lehmann
1951*

Erfahrbar - und Sichtbarmachen der Liebe des Guten Hirten

Ziel unseres gemeinsamen Wirkens ist es, die Liebe des Guten Hirten in unserem Handeln konkret erfahrbar und sichtbar werden zu lassen durch unsere verschiedenen fachlichen und pastoralen Angebote und durch unser Zusammenwirken als Dienstgemeinschaft, die sich unterstützt, ergänzt und ermutigt.



*„Erinnert euch an die Geschichte von Emmaus: Jesus
gesellte sich zu den beiden Jüngern. Er hielt gleichen
Schritt mit ihnen, ging weder schneller noch
langsamer. Er nahm teil an ihren Gesprächen
voll Mitgefühl und er lehrte sie!“*

*St. R. Engelhardt
1911*

Einsatz zum Heil des Menschen

Ziel unseres Wirkens ist, den Menschen in seinem persönlichen und gesellschaftlichen Lebenskontext zu sehen, ihn ganzheitlich zu fördern und ihm Hilfe zur Selbsthilfe zu leisten.

3

*„Tut in jedem Augenblick das, was ihr eben zu tun
habt, in der vorgeschriebenen Weise. Alles hat
seine Zeit, aber ihr müsst von einer
Sache auf die andere überzugehen wissen.“*

*St. R. Engelhardt
1911*

Schaffen von Strukturen, die Orientierung geben

Ziel ist, durch Regelungen, Verfahren, Symbole und Rituale ein klares Orientierungsmuster für Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und uns Anvertraute zu bieten.

4



*„Seid gewissenhaft in den kleinen Aufgaben des Alltags.
Aber verliert euch nicht an sie. Denkt daran: Schwingt
euch immer wieder zum Himmel auf!“*

*St. Augustin
9. Jh.*

Die einzelne Person als Verantwortungsträger_in.

Ziel ist, Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in ihrem Verantwortungsbewusstsein zu stärken und sie als Verantwortungsträger_in in die Aufgaben des Alltags miteinzubeziehen.

5

*„Liebet die Wissenschaft,
macht darin Fortschritte!“*

*St. Augustin
9. Jh.*

Ausgerichtet an Situation und Zeit.

Ziel ist, Zeit und Situation im Blick zu haben, die Weiterentwicklung des Auftrages zu gewährleisten.

6



*„Merkt Euch: Dankbarkeit ist
das Gedächtnis des Herzens“.*

*Maria Eufrosina
Pelletiers*

Dankbarkeit, Vertrauen, Barmherzigkeit, Freude.

7

Ziel ist, in unseren Einrichtungen ein Arbeitsklima zu gestalten, das dem beruflichen Alltag Zufriedenheit und Leichtigkeit schenkt.

„Warum eigentlich nicht?!“

*Maria Eufrosina
Pelletiers*

Leben und Werk Maria Eufrosia Pelletiers (1796–1868).

8

Ziel ist, die Gründerpersönlichkeit, Maria Eufrosia Pelletier und ihre Ideen „lebendig“ zu halten.





Lebensstationen von Maria Eufrasia Pelletier

31. Juli 1796

Geburt auf der Atlantikinsel Noirmoutier. Das Kind Rosa-Virginia, so ihr Taufname, wird geschildert als abenteuerlustiges Kind voll Übermut, mit starkem Willen. Eine Lehrkraft: „Aus dir wird einmal ein Engel oder ein Teufel!“ Rosa-Virginia: „Ich werde Ordensschwester!“

Ab 1810

Besuch eines Internates in Tours.

Eine Zeit für Rosa-Virginia vieler schmerzlicher Erfahrungen, die ihre spätere Pädagogik stark beeinflussen soll. Feinfühligkeit gegenüber den Jugendlichen, fundierte Schul- und Berufsausbildung und würdevolle Begleitung kennzeichnen diese. „Den glimmenden Docht nicht löschen, das geknickte Rohr nicht brechen!“

20. Okt. 1814

Eintritt in die Ordensgemeinschaft „Unserer Frau von der Liebe“, Gründer Johannes Eudes in Tours. Sein Ausspruch „Ein Mensch ist mehr wert als die ganze Welt“ wird für sie zum Maßstab. Sie erhält den Namen „Maria Eufrasia“ (= gute Worte sprechen)

31. Juli 1829

Beauftragung zur Gründung eines Hauses in Angers/ Frankreich, Wahl zur Oberin 1831 und die Erkenntnis, dass die Gemeinschaft flexibler tätig sein müsste über die Grenzen Frankreichs hinaus.

16. Jan. 1835

Anerkennung der neuen weltweit tätigen Ordensgemeinschaft „Unserer Frau von der Liebe des Guten Hirten“ (Schwestern vom Guten Hirten) durch Papst Gregor XVI.; Maria Eufrasia wird Generaloberin; Mutterhaus in Angers. „Wäre sie ein Mann, Papst sollte sie werden!“, Aussage eines Zeitgenossen.

1839

Erste Gründung außerhalb Frankreichs in Belgien, 1840 in Deutschland, 1842 erste Gründung in Amerika, Gründungen in Afrika, Asien, Südamerika und Australien folgen. „Unser Eifer muss die ganze Welt umfassen!“

24. April 1868

Tod Maria Eufrasias. „Bleibt stark in Gott wie ein Felsen im Meer!“, ihr letzter Gruß an die Mitschwesterinnen.

2. Mai 1940

Heiligsprechung. „Leben heißt für mich Gottes Ehre und der Menschen Heil!“



Leitbild der Deutschen Provinz der
Schwestern vom Guten Hirten

**M E hrwert ..über
Grenzen hinweg**

**„Ein Mensch ist
mehr wert als die
ganze Welt.“**

Impressum/Herausgeber:

Deutsche Provinz der
Schwestern vom Guten Hirten,
Körperschaft des öffentlichen
Rechts mit Sitz in Würzburg

Für den Inhalt verantwortlich:

Sr. Cordis Ganslmeier,
Sr. Dr. Christophora Eckl

Design/Druck: LaMedia

Fotos: Privat

Stand: April 2018

Deutsche Provinz

Provinzialat / Provinzverwaltung

Madri der Ring 62

97084 Würzburg

Telefon 09 31/600 00 - 0

Telefax 09 31/600 00 - 13

deutsche.provinz@guterhirte.de

www.guterhirte.de

www.guterhirte.de